

gang ist durch einen schönen neuen ersetzt. Zahlreiche Wirtschaftsgebäude umgeben das Missionshaus.

Die Kirche ist durch neue Altäre und eine neue herrliche Orgel bereichert worden. Die Niederlassung der Väter vom hl. Geiste beherbergt über 200 Personen, Ordensleute und Schüler, die sich für die Berufstätigkeit eines Missionares vorbereiten. Wir danken viel der Opferfreudigkeit dieser Missionsgesellschaft, die aus den alten Praemonstratenserruinen Neues hat erstehen lassen, und so ist das einstige Heiligtum Sti. Norberti in gute Hände gelegt. Und voll Dank gegen die göttliche Vorsehung können wir freudig in das Lob des Dichters einstimmen :

„Lasset Festesjubiläum klingen
Brausend durch den grünen Wald !
Möcht' er bis zum Himmel dringen,
Frohes Echo dann erschallt.
Was einst Frevlers Hand vernichtet,
Wurd' dem Herrn heut neu geweiht,
Euren Blick zum Himmel richtet,
Der dem Werke Schutz verleiht !“

H. KISSEL, Ockstadt.

* * *

RELIQUIEN DES HEILIGEN NORBERT IN DER ABTEI STEINFELD

Nachdem der Prior des Stiftes Strahov in Prag, Cyrillus Straka, in dem dritten Bande der *Analecta Praemonstratensia* die gesamte Literatur über die Übertragung der Gebeine des hl. Norbert von Magdeburg nach Prag im Jahre 1627 und über die beiden 100 jährigen Jubiläen dieses denkwürdigen Ereignisses (1727 u. 1827) veröffentlicht hat, 1) nachdem er gleichzeitig die Errichtung und die im Laufe der Jahre erfolgte grossartige Ausschmückung des Grabmales des Heiligen in der Abteikirche zu Prag in ihrer geschichtlichen Entwicklung ausführlich geschildert hat, 2) dürfte den Prämonstratensern und den Freunden ihres Ordens die Nachricht von Interesse sein, dass die grosse rheinische Prämonstratenserabtei Steinfeld, deren erster Propst Ever in 1143 die Abtei Strahov gegründet und darum das *jus paternitatis* über sie erhalten hatte 3),

1) p. 333-335.

2) p. 336-346.

3) Th. P a a s, *Entstehung und Geschichte des Klosters Steinfeld. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein*, 93, 1912, 34 ff.

im Jahre 1627 einen kleinen Teil der Reliquien des hl. Norbert als kostbares Geschenk empfing.

Die Abtei Steinfeld, die stets rege Beziehungen zu ihrer Tochtergründung unterhielt, schickte im Jahre 1589 auf Bitten des Abtes Johannes Lohelius fünf Stiftsherren aus ihrer Mitte in die Abtei Strahov zur Einführung einer notwendig gewordenen Reform, Peter Veobarius, Johannes Hirtzbecker, Johannes Klocken, Hieronymus Froitzen und den Diakon Christoph Pilckmann, der in Prag die Priesterweihe empfing und seine Primiz feierte. Nachdem er am 24. August. 1590 nach Steinfeld zurückgekehrt war, wurde er 1594 Novizenmeister, 1597 Subprior, 1602 Prior und 1606 Abt 4).

In der Abtei Strahov wurde 1612 an Stelle des zum Erzbischof von Prag erhobenen Abtes Johannes ein Sohn der Kölner Erzdiöcese, Caspar von Questenberg, zum Abt gewählt, der, einer alten, angesehenen Patrizierfamilie entstammend, 1571 in der Stadt Köln geboren und nach Vollendung seiner Studien am Dreikronengymnasium seiner Vaterstadt in Prag in den Orden eingetreten war. Im Jahre 1626 erbat er sich von dem Abt Christoph in Steinfeld, wie sein Vorgänger Johannes es 1589 getan hatte, Hülfe aus der rheinischen Abtei zur Festigung der unter grossen Erfolgen eingeführten Reform. Infolgedessen kamen am 2. Mai dieses Jahres die beiden Steinfelder Stiftsherren Johannes Crefeld und Heinrich Kerris nach Strahov, der erstere, um das Amt des Novizenmeisters zu übernehmen, der andere das des Priors.

Während Kerris, dessen ausgezeichnete Ausführung von dem Abte Caspar mit den höchsten Lobsprüchen erhoben wurde, bis Anfang 1630 dort blieb 5), kehrte Crefeld auf seinen wiederholt geäusserten Wunsch schon im Sommer 1627 nach Steinfeld zurück 6) und brachte seinem Abt Christoph als Geschenk einige Reliquien des hl. Norbert mit, die der Abt Caspar ihm verehrt hatte,

4) J. W. Braun, *Zur Geschichte der Abtei Steinfeld. Ebenda*, 8, 1860, 132 ff.

5) Von Prag aus teilte er am 4. Dezember 1627 dem Abt Christoph mit, dass der deutsche Kaiser Ferdinand II. zum Zweck der Beatifikation des Steinfelder Kanonikus Hermann Joseph besondere Schreiben an den Kardinal Barberini, den Kardinal Borghese (*nationis Germanicae protectori*), den Kardinal Savelli (*nationis Germanicae comprotectori*), und den princeps Savelli gerichtet habe; dann fügte er hinzu: *Quae omnia eo diriguntur, ut abbatem Ninoviensem, quem Reverendissimus noster interpellavit, ut suis negotiis hoc adiceret, adjuvent et quantum possunt promoveant, sicque brevi efficiatur quod speramus.* Stadtbibliothek zu Trier: Stifte und Klöster ausserhalb Triers. Akten Steinfeld, Einzelnes Blatt.

6) Braun, l. c., p. 8, 144, 147 sq.

sei es, um ihm als dem paterabbas seines Stiftes eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen, sei es, um der Steinfeld der Abtei, die in seiner Heimatdiözese Köln gelegen war, eine hohe Ehre zu teil werden zu lassen.

Am 28. Juni 1627 gab der Kanonikus Crefeld, von dem das Mitglieder-album der Abtei rühmend hervorhebt: *inter doctiores est habitus* 7), von seinen Oberen dazu aufgefordert, in Steinfeld die folgende eidliche Erklärung ab :

Als die Festlichkeiten, die aus Anlass der Übertragung der sterblichen Überreste des hl. Norbert von Magdeburg nach Prag unter der Beteiligung und dem Jubel des ganzen böhmischen Reiches veranstaltet wurden, zu Ende waren, habe ich vor meiner Abreise von dem Abte Caspar für den Steinfeld der Abt Christoph von dem Gewande, mit dem der Heilige bei der Öffnung des Reliquien-schreins bekleidet gefunden wurde, ein ziemlich bedeutendes Stück, nach meiner und aller Teilnehmer Annahme von dem cilicium, mit dem die Leiber der verstorbenen Bischöfe in alter Zeit gewöhnlich umgürtet wurden, dazu einige Stückchen fleischlicher Verwachsung oder Verdickung, die bei der Auflösung des Körpers übrig geblieben waren, und einen ganz kleinen Knochen aus dem Handgelenke empfangen 8). Ich habe diese drei einzelnen Teile, die ich in ein Bündel von festem Papier verschlossen und mit dem Siegel des Abtes von Strahov versehen hatte, während der ganzen Reise mit der grössten Ehrfurcht und Sorgfalt aufbewahrt und so dem Abt von Steinfeld aussehändig, sodass jeder vernünftige Zweifel an der Echtheit der Reliquien ausgeschlossen ist.

Nach dieser eidlichen Aussage bestätigt der Abt Christoph seinerseits durch Unterschrift und Aufdrückung seines Siegels, dass er die Reliquien aus den Händen des Überbringers unversehrt empfangen hatte 9). Er liess einen Schrein für dieselben anfertigen und stellte ihn auf den Altar in der Kapelle neben der Sakristei, die den Namen Norbertuskapelle erhielt. Im Jahre 1877 ersetzte ihn der Pfarrer Peter Wilhelm Hackenberg durch einen von dem Bildhauer Friedrich Wilhelm Mengelberg in Utrecht kunstvoll gearbeiteten neuen Schrein, der heute noch eine der schönsten Zierden der

7) Er war 1622 Präses des Seminarium Norbertinum in Köln gewesen und hatte 1623 in Steinfeld Vorlesungen gehalten de sacramentis usque ad quaestiones de usu et sumptione eucharistiae. S. Braun, *l. c.*, p. 8, 144.

8) Die Beschreibung der noch erhaltenen und die Angabe der fehlenden Bestandteile des Leibes des Heiligen in Strahov s. bei Straka, *l. c.*, p. 340 sq.

9) Urkunde im Staatsarchiv zu Koblenz: Abt. 231, 57.

ehemaligen, an historischen Erinnerungen so reichen Abteikirche bildet.

Attestor per praesentes ego F. Joannes Creveldinis ecclesiae huius Steinfeldensis professus presbyter, qualiter anno reparatae salutis 1627 cum divina sic favente providentia, urgente Invictiss. Caesare Ferdinando secundo per Reverendiss. Praesulem Dominum Casparum a Questemberg sacras Beatissimi Patris Norberti Exuvias ex impia Haereticorum Magdeburgensium potestate ereptas summo totius Bohemici Regni applausu florentissimum ordinis nostri Praemonstratensis Monasterium Montis Sion vulgo Strahauw dictum (cui per id tempus idem dictus Praesul summa laude praeerat) Pragam transferri contigisset, ibidem pro tunc ad explendam obedientiam mihi iniunctam commoratus, postquam mense Junio anni eiusdem transacto iam pridem solemnissimo translationis triumpho, ad gremium maternum congregationis confratrum meorum Steinfeldensium reditum parabam de manu dicti Praesulis Reverendiss. Domini Caspari ex sacris sanctissimi Patris Norberti vestibis, quibus elevationis tempore amictus inveniebatur, portionem admodum notabilem (ex forma collegimus cilicium esse, quo defunctorum episcoporum corpora antiquitus cingi consueverant) adiunctis insuper nobilissimis quibusdam carnearum concretionum ex resolutione beati corporis restantibus glibis cum ossiculo uno exiguae quantitatis ad compagem sacratarum manuum spectante, admodum reverendo Domino Christophoro Pilckmanno Steinfeldensis huius ecclesiae pro tempore praelato deferenda susceperim.

Quae singula in unum simul fasciculum chartareum studiose conclusa ac sigillo saepius memorati praesulis Strahoviensis ordinario praevis provide obsignata ea, qua sacrum huiusmodi thesaurum asservari par erat reverentia et sedulitate toto itineris decursu conclusa detuli atque sub manibus domini praelati mei fideliter deposui.

Quare me futuris temporibus nullus de veritate eorumdem sacrorum pignorum dubitandi locus relinquatur aut cultus ac veneratio ipsis debita ullatenus subtrahatur ita postulante Superorem meorum mandato. Deum districtum omnium iudicem falli nescium et in cuius manus incidere horrendum esse non ignoro, in testem invoco quod iuxta conscientiae me (!) dictamen in dicta delatione ac traditione nulla prorsus falsa suppositio sigilli prae tacti reseratio, fasciculi chartarei effractio aut alia quocumque nomine fraus ac delusio intervenerit.

† Ita me Deus adiuvet. Actum Steinfeldiae anno 1627. 28. Junii.

F. Joannes Creveldinus Aquensis m. p.

Et ego infrascriptus Fr. Christophorus Pilckman abbas Steinfeldensis ad maiorem supradictorum fidem notum facio ac per manus propriae subscriptionem sigillique ordinarii suppressionem confirmo me dictas reliquias de manu fratris praenominati excepsisse. F. Christophorus Pilckman abbas Steinfeldensis. Mit aufgedrücktem Siegel.

Cöln.

Th. PAAS

* * *

VERFÜGUNG ÜBER DIE VERLEIHUNG KIRCHLICHER AMTER AN STEINFELDER-KANONIKER. 1436.

In der Stadtbibliothek zu Trier : Klöster und Stifte ausserhalb Triers, Akten Steinfeld, findet sich ein sechsseitiges Schriftstück vom 11. September 1436 in lateinischer Sprache in dem die Bedingungen aufgeführt werden, unter denen die Übertragung eines Priorats, einer Pfarrei, einer Kaplanei oder eines Altarbeneficiums an Steinfelder Kanoniker vor sich ging. Ob der Abt Wilhelm Harper von Wied (1425-1439) dieses Formular selbst entwarf und für die Beteiligten als verbindlich vorschrieb oder bei seinem Regierungsantritt bereits im Gebrauch vorfand, lässt sich nicht ermitteln, da in dem Schriftstück selbst jede dahin zielende Angabe fehlt.

Gemäss dem Wortlaut desselben musste der für ein beneficium oder officium in Aussicht genomme Kanoniker auf grund seines Ordens- und seines Priestergelübdes feierlich versprechen :

1. nach Erledigung aller Formalitäten und Einführungsfeierlichkeiten die Anstellungsurkunde unverzüglich dem Kanoniker auszuhändigen, den der Abt zur Entgegennahme derselben bestimmt hatte, damit sie im Archiv des Steinfelder Konventes aufbewahrt würde.

2. das kirchliche Amt in Sinne der Kirche und des Ordens nach Kräften eifrig und ehrenhaft zu verwalten und alle Seelsorgsfunktionen, mögen sie in hl. Messen oder sonstigen gottesdienstlichen Handlungen bestehen, ohne Klagen vorzunehmen, dagegen Schenkwirtinnen, Buhlerinnen und streitsüchtige Personen zu meiden, die dem Orden und anderen schweres Ärgerniss oder grossen Schaden bereiten könnten.

3. dem Abt und seinen Nachfolgern in allen Dingen willigen Gehorsam zu leisten ; treu, liebevoll und zuvorkommend zu sein, nach Möglichkeit Nutzen zu stiften und Schaden und Betrug fernzuhalten.